

Für Laibach:

Ganzjährig	8 fl. 40 kr.
Halbjährig	4 „ 20 „
Vierteljährig	2 „ 10 „
Monatlich	— „ 70 „

Mit der Post:

Ganzjährig	12 fl.
Halbjährig	6 „
Vierteljährig	3 „

Für Zustellung ins Haus
viertelj. 25 fr., monatl. 9 fr.

Einzelne Nummern 6 fr.

Laibacher

Tagblatt.

Redaction

Bahnhofgasse Nr. 132.

Expeditions- & Inseraten-
Bureau:

Congressplatz Nr. 81 (Buch-
handlung von Jg. v. Klein-
mayer & Fed. Damer)

Inserationspreise:

Für die einspaltige Petitzeile
à 4 kr., bei wiederholter Ein-
schaltung à 3 kr.
Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

Bei größeren Inseraten und
öfterer Einschaltung entspre-
chender Rabatt.
Für complicirten Satz beson-
dere Vergütung.

Anonyme Mittheilungen werden nicht berücksichtigt; Manuscripte nicht zurückgesendet.

Nr. 114.

Donnerstag, 18. Mai 1876. — Morgen: Cölestin.

9. Jahrgang.

Die reichsräthliche Delegation

hat am 15. d. in Pest ihre Action begonnen. Dr. Reichbauer, mit 42 von 43 Stimmen zum Prä-
sidenten gewählt, übernahm den Vorsitz mit folgen-
der Ansprache:

„Indem ich den Ehrenplatz betrete, auf dem
mich Ihr Vertrauen berufen, gestatten Sie mir vor
allem, meinen warmen, tiefgefühlten Dank für die
Auszeichnung auszusprechen, welche mir zum zweiten
Male in so ehrenvoller Weise zutheil wird. Nehmen
Sie die Versicherung entgegen, daß ich den Werth
derselben, aber auch die Größe der mir übertrage-
nen Aufgabe vollkommen zu würdigen weiß und daß
ich mit besten Kräften bestrebt sein werde, dem in
mich gesetzten Vertrauen nach Möglichkeit zu ent-
sprechen. Die vollste Unparteilichkeit, unerschütter-
liche Gewissenhaftigkeit in Handhabung meines Am-
tes, vor allem die Ehre, die Rechte und Würde des
hohen Hauses und seiner Mitglieder zu wahren, soll
meine heiligste Aufgabe sein.“

Es ist heute die neunte Session, die wir
beginnen. Ich hatte die Ehre, Mitglied aller bis-
herigen Sessionen zu sein; doch kaum eine, glaube
ich, befand sich einer so ernsten Situation gegen-
über, als die gegenwärtige. Blicken wir um uns.
Wenden wir unsern Blick nach außen, so finden
wir zwar die Monarchie im tiefsten Frieden und
freundlich: Beziehungen zu allen Mächten. Das
Freundschaftsbündnis der drei Kaiser, getragen von
den Sympathien der mächtigsten Monarchen, gestützt
durch die Interessen der Völker, scheint eine nicht

zu unterschätzende Bürgschaft für den andauernden
Weltfrieden zu sein. Hierzu kommt noch, daß das
immer erfreulichere Fortschreiten der Entwicklung
Frankreichs auf Grundlage der Freiheit, des Rech-
tes und der Ordnung auch die Gefahr, die chauvi-
nistischen oder Revanche-Gelüste heraufbeschworen
zu sehen, mehr und mehr zu beseitigen scheint. Trotz-
dem kann ein denkender Patriot doch der ernststen
Sorge für die Zukunft sich nicht gänzlich entschlagen.
An den Südgrenzen unseres Reiches wüthet
seit Monaten ein Kampf, in welchem durch Jahr-
hunderte unterdrückte Völker um ein menschenwürdiges
Dasein ringen. Vergeblich waren bisher die Be-
mühungen der Diplomatie, diesem Kampfe Einhalt
zu thun. Eine Fortdauer desselben wäre bei der
Grausamkeit, mit welcher der Kampf geführt wird,
nicht nur im Interesse der Menschlichkeit auf das
tiefste zu beklagen, sondern sie würde auch für uns
ernste Gefahren bergen. Wir wollen daher hoffen, daß
es den vereinten Bemühungen der eben jetzt an der
Spree versammelt gewesenen Staatsmänner gelingen
möge, diese Frage in glücklicher, den Weltfrieden
ungestört erhaltender Weise zu lösen.

Vor allem aber wollen wir wünschen, daß
von Oesterreich jede problematische Ac-
tion, deren Tragweite niemand abzu-
sehen vermag, hintangehalten werde und
daß diese schwierige Frage eine Lösung
finde, wodurch gerechten Ansprüchen Be-
friedigung gewährt, jedoch jede Abende-
rung der Stellung der Machtverhält-
nisse Europa's, welche den Weltfrieden
gefährden könnte, beseitigt werde.

Wenden wir den Blick in das Innere, so sehen
wir unser Land noch immer von einer volks-
wirtschaftlichen Krise durchwühlt, die seit drei
Jahren nicht bloß über unser Land, sondern nahezu
über ganz Europa gekommen ist.

In einer solchen Krisis, in einem solchen volks-
wirtschaftlichen Nothstande tritt umsomehr der ernste
Veruf an uns heran, die uns von der Regierung
Sr. Majestät eingebrachten Vorlagen mit dem ganzen
Ernst, welchen die Wichtigkeit derselben erfordert,
und mit aller Genauigkeit und Beobachtung der
strengsten Sparsamkeit ins Auge zu fassen.
Immer mehr wird die Ueberzeugung Gemeingut aller,
daß der enorme Heeresaufwand, unter dem
Europa leidet, nicht lange mehr ertragen werden
kann, ohne den vollständigen Ruin der Bevölkerung
herbeizuführen. Kein ernstlicher Politiker wird jedoch
glauben, daß durch eine allfällige internationale
Conferenz, möge sie nun von den Fürsten oder
von Volksvertretern beschied werden, das Uebel des
Krieges für immer zu beseitigen möglich ist. Wol
aber glaube ich, daß die immer tiefer fähbare Ueber-
zeugung der Völker, daß die fortwährende
Kriegsbereitschaft das Uebel des Krieges aus
einem acuten zu einem vollständig bleibenden macht,
zur Geltung gelangen werde, daß diese Kriegsbereit-
schaft, die an dem Marke der Völker zehrt, doch
endlich beseitigt werden wird, und wenn warmfühlende
Patrioten auch dieses Ziel — die Frage der Heere-
abrüstung — ins Auge fassen und Volksvertreter
in dieser Beziehung Schritte zu einer gemeinsamen
Verständigung über diese Lebensfrage der Völker
anzubahnen suchen, so glaube ich, verdient dies alle

Feuilleton.

Die Katastrophe in Köln.

Am 13. d. um halb elf Uhr vormittags, so
berichtet die „Köln. Ztg.“, vernahmen die Bewohner
des Kunibertsklosters und der umliegenden Straßen
Kölns bis nach dem Eigstein hin, sogar vor dem
eigsteinen Thore auf dem Felde beschäftigte Leute
einen fürchterlichen donnerähnlichen Schlag, der die
Häuser der Krahnengasse, unter Kahlenhausen und
am Kunibertskloster, erbeben machte. Im selben
Augenblicke flogen große und kleine Eisenheile, ganze
und zerknitterte Balken, Bretter, Zinkfassungen,
Dachpfannen und Steine, letztere in großer Menge,
durch die Luft und fielen in die nahe der Kuniberts-
kirche liegenden Gärten und Straßen, auf die
Dächer und durch die Fenster in die Wohnungen
nieder. Die Bewohner der betroffenen Häuser liefen
voll Angst und Schrecken zusammen oder stürzten
hinaus ins Freie, in dem Glauben, ein mächtiges
Erdbeben habe die Stadt heimgesucht und die nächste
Minute werde ihnen den Untergang bringen. Nach

einigen Secunden, als der Stein- und Balkenregen
zu Ende war, wandte man sich dem Orte zu, von
wo das entsetzliche Ereignis, ausgegangen.

Es war das am Kunibertskloster 5 und 7
zwischen den dichtbevölkerten obengenannten Straßen
und in nächster Nähe des Marien-Hospitals ge-
legene Etablissement von Ferd. Mayer, „Fabrik für
mechanische Weberei von Lasting, Sarge de Verrh
und Schuh-Elastiques“. Hier bot sich nun dem
Auge ein unbeschreiblich schauerhafter Anblick dar.
Das Maschinenhaus der Fabrik lag infolge einer
Kesselerplosion vollständig in Trümmern. Die
meisten der daselbst beschäftigt gewesenen Arbeiter
unter denselben begraben. Drei unter Kahlenhausen
liegende Häuser waren durch die Gewalt der Ex-
plosion ebenfalls eingestürzt. An dem Marien-
hospital hatte die fürchterliche Katastrophe mehrere
Fenster herausgerissen. Von zwei Kesseln war der
eine der Länge nach durch die Fabrik geschleudert
worden, während der andere, in mehrere Theile zer-
rissen, den Weg durch das Dachwerk in die Höhe
genommen hatte. Ein mächtiger Theil desselben,
dessen Schwere man auf 30 Zentner schätzte, war
wol 150 Fuß weit über ein etwa 35 Fuß hohes

Haus der Krahnengasse mit solcher Wucht gegen das
gegenüberliegende Haus geworfen worden, daß er
einen Theil der Vordermauer mit einem Fenster
weggerissen hatte. Der ganze Viehmarkt lag voller
Balken, zerfetzter Holztheile, Steine etc. Durch die
Glasdachung des noch weiter abliegenden Schlach-
thofes waren Ventile, sonstige Eisenheile, Steine
und Holztrümmer niedergefallen. Fast alle Häuser
in der Nachbarschaft der Unglücksstelle hatten mehr
oder weniger an Dächern, Mauerwerk und Fenstern
gelitten.

Das ganze Bild der Zerstörung und Verwüstung
läßt sich unmöglich beschreiben. Sofort nach der
unglücklichen Katastrophe wurde die Feuerwehr auf
telegraphischem Wege nach dem Orte des Schreckens
beschieden. Drei Minuten später brauste dieselbe
heran.

Auch aus den Kasernen trafen bald Mann-
schaften zur Hilfeleistung ein. Nun wurden die zu
der Fabrik und den eingestürzten Häusern führenden
Straßen abgesperrt und dann mit Aufbietung aller
Kraft die Trümmer weggeräumt, um zu den unter
denselben Begrabenen zu gelangen und ihnen, wenn
möglich, Rettung zu bringen. Gegen halb ein Uhr

Anerkennung. Oesterreich ist leider nicht in der Lage, für sich allein mit einem guten Beispiele vorangehen zu können. Mitten im Gewoge drängender Völker gelegen, wirkt alles auf dasselbe zurück. Hierzu sind in neuester Zeit die Fortschritte der Wissenschaft und der Technik in der Erfindung neuer mörderischer Waffen besonders fruchtbar. So große Opfer mit der Anschaffung derselben verbunden sind, so ist doch kein Staat in der Lage, dieselben ganz von sich zu weisen, will er nicht seine Söhne, welche berufen sind, das Vaterland zu verteidigen, gleichsam wehrlos den überlegenen Waffen preisgeben.

Hier das Richtige zu finden, das, was die Integrität, Würde, Freiheit und Unabhängigkeit des Reiches erfordern, selbst mit Opfern aufzubringen, andererseits aber jede Ausgabe, die nicht unabweisbar notwendig, im Interesse der Völker, welche ohnehin schon schwer belastet sind, hintanzuhalten — darin das Richtige zu finden, ist die große Aufgabe, die wir zu lösen haben. Mit dem vollen Bewusstsein der uns obliegenden Pflichten gegen das Vaterland und seine Völker wollen wir nun mit patriotischem Eifer an die Lösung unserer großen Aufgabe herantreten. Bevor wir aber in die Thätigkeit selbst eintreten, glaube ich gewiß im Sinne der ganzen hohen Versammlung zu handeln, wenn ich vorschlage, daß wir dieselbe mit einem Act der Huldigung und Verehrung gegen unsern erhabenen Kaiser beginnen. Ich lade Sie daher ein, mit mir einzustimmen in ein Hoch auf unsern constitutionellen Monarchen: Se. Majestät der Kaiser Franz Josef I. lebe hoch! hoch! hoch!"

Die gegenwärtige neunte Session der Delegationen fällt in eine wichtige und entscheidungsvolle Zeit. Große Fragen stehen diesmal auf der Tagesordnung der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns. Möchte sich doch die reichsräthliche Delegation von der unteren Stufe eines gemeinsamen Reichsbudgetausschusses auf höhere Stelle erheben, um einen maßgebenden Einfluß auch auf die äußere Politik Oesterreich-Ungarns üben zu können! Die Aufgabe eines Volksvertreters ist in einer Zeit, wo in ganz Europa, von der Nawa bis zu den Dardanellen, von der Themse bis zum Suezkanal, Gewitterwolken am politischen Himmel sichtbar sind, eine wichtigere geworden. Es genügt derzeit nicht, in den Reihen des Reichsbudget-Streichorchesters einen Sitz einzunehmen. Der Volksvertreter von heute ist berufen, an allen Verhandlungen, welche Oesterreichs Wohl und Wehe berühren, thätigen Antheil zu nehmen und einen den Völkern gebührenden Einfluß zu erringen. Das Volk von heute steht höher, als die politisch todte „misera plebs contribuens“ von ehemals.

hatte man 17 Personen unter den eingestürzten Gebäuden hervorgezogen. Von diesen waren leider fünf todt und sieben schwer verletzt. Einer Frau, welche gebückt in ihrem an der Krähnengasse liegenden Hofraum mit Reinigen der Kartoffeln beschäftigt war, schlug ein Balken über den Kopf weg, nahm das Bleitrohr der Brunnenpumpe fort und lag dann, ohne ihr den geringsten Schaden zugefügt zu haben, vor ihren Füßen am Boden.

Ein zweiter vom 14. datirter Bericht meldet: Am Nachmittag gegen halb vier Uhr, wo Feuerwehr und Soldaten noch mit Fortschaffung der Trümmer der eingestürzten Gebäude und mit Niederlegung eines zu der betroffenen Fabrik gehörigen, sehr beschädigten Hauses beschäftigt waren, hatte man im ganzen neun schwer Verwundete, denen im Marienhospital die erste Hilfe gereicht worden, dem Bürgerhospital übergeben; einer war im erstgenannten Institute gestorben, so daß die Zahl der Todten nun sechs betrug. Unter den letzteren befindet sich auch einer der auf dem Comptoir beschäftigt gewesen Leute. Dieser war in der Schreibstube, die am Ende des von der Explosion am meisten betroffenen

Politische Rundschau.

Laibach, 18. Mai.

Inland. Das Summarium des gemeinsamen Budget-Voranschlages für das Jahr 1877 zeigt ein gesammtes Brutto-Erfordernis von 119.928,938 fl. und nach Abschlag der Bedeckungssumme von 5.679,730 ein gesammtes Netto-Erfordernis von 114.249,208 fl. Zur Bedeckung dieses Netto-Erfordernisses sind zunächst die für das Jahr 1877 präliminirten Zollgefälls-Uberschüsse, welche im Vergleich mit dem Jahre 1876 um 901,000 fl. geringer veranschlagt sind, mit 11.099,000 fl. bestimmt, wonach ein Erfordernis von 103.150,208 fl. verbleibt. Werden hievon die zu Lasten des ungarischen Staatschages vorerst abzuziehenden 2 Prozent per 2.063,004 fl. abgeschlagen, so erübrigt ein durch Quotenbeiträge zu bedeckendes Erfordernis von 101.087,203 fl., wovon auf die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder 70 Prozent, das ist 70.761,042 fl. und auf die Länder der ungarischen Krone 30 Prozent, das ist 30.326,161 fl. entfallen.

Im Budgetausschusse der Reichsraths-Delegation machte sich die Ansicht geltend, daß das vorjährige Budget des Kriegsministeriums nicht überschritten, aber auch nicht verringert werden soll; der Nachtragscredit von 2 Millionen, den der Reichs-Kriegsminister zur Aufbesserung der Mannschafsstärke einbringen wird, soll bewilligt werden, wenn der Kriegsminister bei andern Titeln Ersparungen eintreten zu lassen verspricht.

Die „Pester Corr.“ meldet: Zwischen den in Pest anwesenden österreichischen Ministern und den beim Ausgleiche theilgehabten ungarischen Cabinetmitgliedern haben bereits Pourparlers stattgefunden; meritorische Beratungen dürften erst nach dem Eintreffen des Grafen Andrássy beginnen und namentlich die Feststellung der Details des Zolltarifs unter Mitwirkung eines Fachbeamten des Ministeriums des Aeußern erfolgen. Während der Anwesenheit der österreichischen Minister wird auch das vereinbarte Bankproject realisiert und voraussichtlich leitende Persönlichkeiten der österreichischen Nationalbank den betreffenden Beratungen beigezogen werden.

Das ungarische Oberhaus hat ohne Debatte den Gesetzentwurf, betreffend die Rectification der ständigen Wählerliste, angenommen.

Ausland. Wie das „N. W. Tgl.“ vernimmt, einigten sich die leitenden Minister der Großmächte, Fürst Gortschakoff, Graf Andrássy und Fürst Bismarck, über folgende fünf Punkte: 1. Anbahnung eines zweimonatlichen Waffenstillstandes. 2. Während dieses Waffenstillstandes werden Verhandlungen zwischen der Pforte und den Insurgenten auf Grund des erweiterten Andrássy'schen Programmes gepflogen, namentlich bezüglich der Herstellung getrennter

türkischer und christlicher Communalverbände und einer neuen Vertheilung des Grundeigenthums. 3. Es werden gemischte Commissionen eingesetzt, um die Durchführung der Reformen zu überwachen. Diese Commissionen haben aus Türken und europäischen Delegirten zu bestehen und zugleich als Beschwerdebüro zu fungieren. 4. Rußland tritt entschieden für diese Vereinbarung ein, um die Insurgenten zu beeinflussen. 5. Ein combinirtes deutsch-österreichisch-russisches Geschwader begibt sich nach dem Archipel.

Das „Journal Officiel“ der französischen Republik veröffentlicht die Ernennung Marcère zum Minister des Innern. Der Justizminister Dufaure hat vor einigen Tagen ein Circular an die Generalprocuratoren gerichtet. Die Justizbeamten werden darin aufgefordert, durch unermüdete Bemühungen in ihren Bezirken möglicherweise vorkommenden Mißbräuchen auf die Spur zu kommen. Als einen Hauptmißbrauch, der insbesondere in letzter Zeit vorgekommen ist, nennt der Justizminister die unbefugte Einmischung juristischer Functionäre in die Politik. Insbesondere hätte die Haltung der Friedensrichter während der letzten Wahlen Anlaß zu Klagen gegeben.

Der dänische Reichstag wurde am 15. d. M. ohne besondere Formalität eröffnet.

Ueber die Lage in der Türkei empfängt die „Pol. Corr.“ unterm 12. d. M. nachfolgende Correspondenz: „Was die Sachlage in Constantinopel selbst anbelangt, so sind die Truppen consigniert, weil die Regierung gegen eine etwaige Erhebung sofort mit aller Kraft einzuschreiten entschlossen ist. Seit Anfang dieser Woche werden die Waffenläden in Pera und Galata von Türken, worunter man besonders zahlreiche „Sofas“ bemerkt, förmlich belagert, die, ohne viel nach dem Preise zu fragen, Waffen, namentlich Revolver einkaufen. Der Polizeiminister Abdi Pascha ersuchte die verschiedenen Wochenscheiter, auf ihre Unterthanen einzuwirken, daß diese für jetzt den Besuch der Moscheen und die Besichtigung der andern Merkwürdigkeiten von Stambul unterlassen mögen.“

Die rumänische Kammer wurde am 16ten d. M. aufgelöst und der Senat vertagt. Die Neuwahlen für die Kammer werden in drei bis vier Wochen stattfinden.

Ein Delegirter der bosnischen Insurgenten richtete an die bayerische Kriegsverwaltung ein Offert, altes Kriegsmaterial zu kaufen. Das Ansinnen wurde abgelehnt.

Auch in Griechenland regt sich die Agitation. Aus Athen wird der „Pol. Corr.“ geschrieben: „Schon fordert die Bevölkerung Griechenlands die allgemeine Volksbewaffnung und Reorganisation der Nationalgarde; schon wüthten die oppositionellen Blätter gegen die sorglose Unbereitschaft der Regierung; schon fordern auch die ministeriellen Organe zur schleunigen Vorbereitung auf und schlagen dem entsprechend die außerordentliche Einberufung der Kammer vor, um den nöthigen Credit zu bewilligen; schon mußte die Regierung einerseits Leute aufhalten, die, mit Weisungen und Mitteln versehen, über die Grenze wollten, andererseits der drängenden öffentlichen Meinung Folge leisten und eine Commission aus Offizieren bilden, welche auf Kreta und in Thessalien im Jahre 1854 Erfahrungen gesammelt haben und die nun über die Mittel zur militärischen Bereitschaft des Landes zu referieren haben werden.“

Zur Tagesgeschichte.

— Eisenbahn-Conferenz. Der Bericht der „Pester Correspondenz“ über die am 15. d. M. in Pest stattgefundene Sitzung der internationalen Eisenbahn-Conferenz lautet: Der Vorsitzende, Director Schüller von der Südbahn, legte die Entwicklungsgeschichte des österreichisch-ungarischen und russischen Verkehrsweßens dar, constatirte die großartigen Bahnbauten Rußlands und Ungarns in dem letzten Decennium und betonte die Bedürfnisse des modernen Güterverkehrs, welche eine Ausgleichung der Gegensätze der concurrenzenden Gesellschaften inner-

halb eines einheitlichen Verbandes fordern. Als das Be-
streben der Conferenz nennt Medner die Fusion des Verkehrs
zwischen den hier vertretenen Gebieten zu einem Verbande.
Nach mehrstündiger eingehender Discussion wurden spät-
abends Beschlüsse gefaßt, wonach der Verband der österrei-
chischen, ungarischen und russischen Bahnen und der italieni-
schen und schweizer Annerge die Errichtung einer Central-
Abrechnungsstelle bei der Südbahn in Wien prinzipiell
approbiert, den Grundsatz eines gemeinsamen einheitlichen
Regulativs für den Güterverkehr im Verbanne sanctioniert
und die Tarifsätze und Classification der Güter nach einheit-
lichen Normen, mit Ausschluß von Refactionen, regelt. Heute
wird die Berathung fortgesetzt. Auch seitens der russischen
Vertreter wurden mehrfache Anträge angemeldet.

— **Sanitätszüge.** Das österr.-ungar. Reichs-
kriegsministerium hat zum Zwecke einer rationellen Kran-
kendislocierung im Kriege alle beschloffen, und
jetzt schon sogenannte Sanitätszüge auszurüsten, und es
wurde mit den Bahnverwaltungen folgendes vereinbart:
Es sollen 26 Sanitätszüge eingerichtet werden, von denen
jeder aus je einem Personenwagen 2. Klasse und ebensolchen
3. Klasse, dann aus einem gedeckten Lastwagen als Magazin
für das Sanitätsmateriale, einem als Küche einzurichtenden
gedeckten Lastwaggon, einem gedeckten Lastwaggon für Küchen-
vorräthe, endlich aus 13 gedeckten Lastwaggonen zur Beför-
derung von Kranken und Verwundeten besteht. Die Kosten
der inneren Einrichtung der Waggonen, inclusive der Ven-
tilationsvorrichtungen, übernimmt die Kriegsverwaltung, die
Adaptierung der Waggonen fällt dagegen den Bahnverwal-
tungen zu, welche diese Kosten selbstverständlich in die Be-
triebsrechnungen einstellen dürfen.

— **Alpenverein.** Das Ministerium des Innern
hat die Statuten der Section Marburg genehmigt.

— **Schiffbruch.** Die „Triefler Bg.“ erhält Nach-
richt, daß der Herr Tarabochia gehörige Dampfer
„Telegrafo“, der zwischen Triest und Fiume zu verkehren
pflegt, am 12. d. morgens auf einen Molo an der Einfahrt
in den Hafen von Pola aufgefahren ist. Das Schiff erlitt
dabei erhebliche Beschädigungen am Bug und verschiedene
andere Havarien. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken
und einigen leichten Quetschungen davon. Später stellten
sich die Havarien als so bedeutend heraus, daß das Schiff
mit großer Vorsicht in den Dock gehoben werden mußte.

Votal- und Provinzial-Angelegenheiten.

— **(Subventionen zu landwirthschaft-
lichen Zwecken.)** Die Landwirthschaftsgesellschaft für
Krain wird von der aus Reichsmitteln gewährten Subven-
tionssumme pro 1876 für Errichtung von Schulgärten
(Terrain-Verbauung, Adaptierung und Einfriedung, Ge-
rätthegarnituren, Obstbäume u. s. w.), Wassertränken,
Käseerzeugnissen und zum Ankauf von
agrarischen Buchschaften Unterstützungsbeträge erfolgen.
Diesfällige Gesuche sind bis längstens 1. August l. J. an
den Centralausschuß der genannten Gesellschaft zu richten.

— **(Ein seltener Vetera n.)** Morgen, um 4 Uhr
nachmittags, findet vom Civilspitale aus das feierliche Be-
gräbnis des 75jährigen provisorischen Zrennwärterers Josef
P. K. statt. Derselbe diente 40 Jahre als Zrennwärter,
er wurde von Sr. Majestät dem Kaiser hierfür mit dem sil-
bernen Verdienstkreuze ausgezeichnet.

— **(Edle Seelen finden sich.)** Die Clericalen
des görzer Landes stimmen, obgleich die Oftertage vorbei,
ein dreimaliges „Alleluja“ an, denn am 12. d. fand in
Görz die lang- und heißersehnte Vereinigung und Ver-
brüderung der Jungsohnen mit den Clericalen statt. Es
wurde ein neuer Verein gegründet, der seine Wirksamkeit in
allen Gauen des görzer Gebietes entfalten, Wanderveranstal-
tungen veranstalten und die Leitung der im heurigen Herbst
vorzunehmenden Landtagswahlen, beziehungsweise die Be-
arbeitung der Wähler nach geistlichem Muster in die Hand
nehmen will. Auf die görzer Landbevölkerung wird förm-
lich Jagd gemacht werden.

— **(Die Häusernummerierungsfrage),**
welche demnächst im hiesigen Gemeinderathe ihre Erledigung
finden muß, steht auch in Triest an der Tagesordnung.
Jene Hausbesitzer, welche bis spätestens 15. Juni ihre Haus-
nummern noch nicht angebracht haben sollten, würden mit
einer Ordnungsstrafe von 25–50 fl. belegt werden.

— **(Südbahn.)** Die Generalversammlung der Südbahn
wurde wegen ungenügender Actiendepositionen auf den

28. Juni vertagt. Die Tagesordnung bleibt unverändert,
und ist die neu einberufene Generalversammlung ohne Rücksicht
auf die Zahl der anwesenden Actionäre beschlußfähig.

— **(Aus dem Amtsblatte.)** Kundmachung,
betreffend die Stipendienverleihung zur Heranbildung von
Bauverlehrern für Wein- und Obstbau; Gesuche bis 20. Juli
an die Direction der Wein- und Obstbauschule in Kloster-
neuburg.

— **(Gesunden wurde)** am Sonntag den 14. d.
im Casinogebäude ein goldener Ring mit zwei Steinen.
Derselbe wurde beim hiesigen Magistrate (Polizei-Bureau)
deposittiert.

— **(Theater-Repertoire.)** Heute: „Alfons“;
die Zwischenmusik besorgt die Regimentskapelle; Freitag:
keine Vorstellung, sondern Probe; Samstag zum Vortheile
der Frau Mathes-Rödel: „Die Cameliendame“; Sonntag:
„Die beiden Waisen“ (Originaltext mit brillanter In-
scenierung).

— **(Landschaftliches Theater.)** Ein großer
Theil des geyern in unserem Schauspielhause anwesenden
Publikums bezeichnete das hier zur erstmaligen Aufführung
gelangte pariser Sittenbild „Das Weib des Claudius“ als
ein „Unsittebild“, und mit vollem Recht. Alexander Dumas
führt uns in „Gefahr“, der Gattin eines französischen
Gutsbesizers und Gewerksfabrikanten, ein Weib vor, wel-
ches schon im sechzehnten Lebensjahre die Trübsale des Ver-
brechens bestieg, in seinem Euse die Schlange der Wollust,
Leidenschaft, List und Heuchelei, ja sogar jene des Mord-
mordes nährt, von Stufe zu Stufe im moralischen Noth-
verfalle und schließlich durch die Hand seines eigenen Gatten
vom Leben zum Tode gerichtet, d. i. erschossen wird. Alexander
Dumas nennt eine langjährige Serie von Schand-
thaten, deren sich ein Weib schuldig macht, ein — Sitten-
bild. Die Bühne soll veredeln, das Sittlichkeitsgefühl heben
und erheitern. Eine Komödie, deren Heldin das sittlich ver-
worfenste „Weib des Claudius“, wird bei einem auf höherer
Bildungsstufe stehenden Publikum nimmer und niemals
Anfang finden. Wir sind gewohnt, sagen wir es offen, im
Weibe das Schöne und Edle repräsentiert zu sehen; auf
das moralisch-bürgerliche „Weib des Claudius“ blicken wir mit
Abscheu und Verachtung, und über dieser Sensations-Un-
sittebilder bricht Raibach den Stab. Liebergehend auf die
gestrige Darstellung müssen wir dem Verdienste seine Krone
zuerkennen. Frau Mathes-Rödel gab die Titelfigur
in vollendeter Form; in Sprache, Mienenpiel und Bewe-
gung kein Jota zu wenig oder zu viel, im Ausdruck der
verschiedenen, ihre Brust durchziehenden Gefühle natürlich,
gelungen in den Scenen mit ihrem Gatten „Rupère“, und
dem ihr huldigenden „Antonin“. Herrn van Helles Dar-
stellung des „Claudius Rupère“, des unglücklichen Gatten
der verworfenen „Gefahr“, war eine überwältigende, vor-
zügliche. Der edel männliche Charakter trat insbesondere
in jener Scene effectvoll hervor, in welcher „Claudius“ die
Annäherung seines liebebegehrenden und Beförderung ver-
sprechenden Weibes zurückweist. Herr Pöcher spielte den in
die Verführerin „Gefahr“ verliebten „Antonin“ mit vielem
Feuer. Die Ausführung der schwierigen Rolle des intriguan-
ten Notars „Cantagnot“ durch Herrn Groß trug den
Charakter der Gümmigkeit zur Schau, während wir einen
Teufel sehen und hören sollten. Herr Wallhof sprach den
Juden „Daniel“ mit Würde und Wärme. Fräulein Bar-
schakowska (Rebeka) entfaltete eben auch tiefes Gefühl und
jungfräuliche Anmuth. Frau Stanzig hatte als „Ele-
nerin Gence“ ihren besten Abend. Das Haus war sehr
gut besucht. Der Eindruck dieser Sensationskomödie mag
wohl bei vielen in der Nacht von geyern auf heute in Traum-
bildern sich geäußert haben.

Forst- und Jagdwesen.

Aus dem statistischen Jahrbuche des österreichischen Ad-
ministrationssystems für das Jahr 1874 entnehmen wir fol-
gende Daten: Das Herzogthum Krain besitzt eine Wald-
fläche von 732,995 Jochen in nachstehenden Unterabthei-
lungen: 435,408 Joch Laubholz, 299,088 Joch Nadelholz
und 58,494 Joch Nadel- oder Niederwald, überdies 87,021
Joch Weidflächen mit untergeordneter Holznutzung; hievon
entfallen auf den Bezirk Adelsberg 31,238, Gottschee 68,035,
Gurktal 74,082, Krainburg 109,231, Raibach 61,031, Vit-
tal 57,948, Voitsch 109,880, Radmannsdorf 77,400, Rudolfs-
werth 73,609, Stein 48,077 und Tschernembl 22,514 Joch
Waldungen. — 17 Joch Gemeinde- und 663 Joch Privat-
Wälder sind als Bannwaldungen bezeichnet, und
zwar im Bezirke Adelsberg 51 und im Bezirke Voitsch 629
Joch. — Krain zählt 30,280 Joch Schuttwaldungen u.
s. z. 986 Joch in Reichsforsten, 16,453 Joch in Gemeinde-
und 12,841 Joch in Privatwaldungen. Im Bezirke Adels-
berg liegen 26,042, Voitsch 679 und Rudolfswerth 3559
Joch. — Von der Gesamtwaldfläche gebören 11,880
Joch in die Bestkategorie der Reichsforste, 99,000 Joch
den Gemeinden und 595,115 Joch Privaten an. — In
Krain sind 135,510 Joch Waldungen, davon 10,223 Joch
Reichsforste und 125,287 Joch Privatwälder, mit Ser-
vituten und servitutähnlichen Gemeindeforsten be-
lastet, u. z. im Bezirke Adelsberg 400, Gottschee 5066, Gurk-
tal 2368, Raibach 2014, Voitsch 48,331, Radmannsdorf
74,291 und Stein 5040 Joch. — Im Jahre 1874 kamen

in Krain 8 Waldbände, u. z. 4 aus unbekannter Ur-
sache, 3 aus Unvorsichtigkeit und 1 aus Bosheit vor; es
wurde eine Fläche von 113 Jochen ergriffen und der Werth
des verbrannten Holzes belief sich auf 1584 fl.; von der er-
griffenen Gesamtwaldfläche entfielen auf den Bezirk Gott-
schee 4, Gurktal 3, Voitsch 9, Rudolfswerth 80 und Tschern-
embl 17 Joch.

In Krain kamen im Jahre 1874 2737 Anzeigen wegen
Forstgesetzübertretungen zur Verhandlung; hie-
von wurden 60 dem Strafgerichte abgetreten, 2618 im poli-
tischen Wege endgiltig ausgetragen, 59 vertagt, 75 aufge-
hoben, 891 mit Verweisen, 138 mit Geld- und 1514 mit
Arreststrafen erledigt. Die Geldstrafen beliefen sich auf
702 fl.; es wurde auf 1761 Arresttage und 5495 fl. 15 kr.
Schadenerlag erkannt. Im Bezirke Adelsberg kamen 138,
Gottschee 82, Gurktal 47, Krainburg 88, Raibach 34, Vit-
tal 6, Voitsch 978, Radmannsdorf 1290, Rudolfswerth 39, Stein
31 und Tschernembl 4 Anzeigen vor. — Zur Waldauf-
sicht sind bestellt: 11 Forstwirthe mit abgelegter Staats-
prüfung, 27 für den untergeordneten Forstverwaltungsdienst
geprüfte und 421 für den Forstschutzbienst bereidete, jedoch
ungeprüfte Organe. — Krain zählt 41 selbständige Jagd-
gebiete. Im Jahre 1874 wurden abgejagt: 806 Rehe,
27 Gemken, 6681 Hasen, 38 Auerhähner, 19 Birkhühner,
343 Felselhühner, 6 Schneehühner, 118 Steinhühner, 792
Kiebitze, 2509 Wachteln, 592 Waldschneepfen, 849 Moos-
schneepfen, 28 Wildgänse, 1370 Wildenten, 3 Bären, 16
Wölfe, 1 Fuchs, 575 Füchse, 116 Marder, 42 Iltisse, 7 Fisch-
ottern, 19 Wildkatzen, 62 Dachs, 1 Adler, 178 Greif, Falken
und Sperber, 61 Enten. — In Krain kamen im Jahre
1874 7 Anzeigen wegen Uebertretungen der Jagd-
vorschriften vor, hievon wurden 4 von dem Strafgerichte und
3 von der politischen Behörde erledigt. Zur Jagdauf-
sicht sind 277 Organe, hievon 171 in selbständigen und
106 in nicht selbständigen Jagdgebieten aufgestellt.

Zur Trennung der Südbahnnehe.

Die Südbahngesellschaft hat, wie aus Sachkreisen der
„Deutschen Zeitung“ mitgetheilt wird, den größten Theil
des italienischen Reges, nemlich die piemontesischen Linien
(93 2 Meilen) im Jahre 1864 um den in Ansehung der
damaligen Unrentabilität dieser Linien verhältnismäßig sehr
hohen Betrag von effectiv 80 Millionen bekanntlich in einem
so miserablen Zustande von der italienischen Regierung er-
kauft, daß sie nachträglich genöthigt war, für Ergänzungs-
bauten und Reparaturkosten, namentlich des Betriebs-
materials, noch weitere 10 1/2 Millionen Gulden effectiv zu
verausgaben, um den Anforderungen des Verkehrs ent-
sprechen zu können. Es muß uns daher sehr befremden, daß
die gegenwärtige italienische Regierung an dem Verkaufs-
preise der oberitalienischen Bahnen, welcher mittelst der ba-
seler Convention vom 17. November 1875 vereinbart wurde,
noch so zu mädeln imstande ist, ungeachtet dieser vereinbarte
Preis um ein beträchtliches unter dem Kostenpreise der
Gesellschaft steht.

Die Gesellschaft hat bis Ende 1874 für das oberita-
lienische Reg effectiv 317 385,352 fl. ausgegeben, das sind
52 99 Prozent des Gesamtbetrages jener effectiven Kosten,
welche die Gesellschaft aus dem Erlöse der gemeinsamen
Erlöse zu decken hatte. Schließt man von diesen effectiven
Kosten die Ausgaben für die Materialvorräthe des ita-
lienischen Reges per 11 970,360 fl. aus, welche unter andern
Gegenstand einer nachträglichen Abrechnung bilden werden;
so belaufen sich die effectiven Kosten der Gesellschaft noch
immer auf 305 414,992 fl., während nach der Convention
der Unterhandlungsbetrag mit 300 950,247 fl. festgelegt
wurde. Es ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Gesellschaft
den Nominalbetrag der auf das italienische Reg entfallenden
Kosten zu vergüten und zu amortisiren hat, wodurch die
Gesellschaft entschieden im Nachtheile sich befindet.

Die als Kaufpreis fixirte Summe per 300 950,247 fl.
wird in zwei verschiedenen Arten abgetragen. Die Bau-
und Kaufkosten des Bahnkörpers per 245 300,991 fl. werden
in Annuitäten bis Ende 1954 (also in 78 Jahren) von
33 160,211 Francs und nach Abzug einer 10 83 Prozent.
Einkommensteuer per 3 690,324 Francs von 29 569,887 Fr.
oder, 1 Franc zum Nominalwerthe von 40 407 Kreuzer
österreichischer Währung angenommen, von 11 948,304 3 fl.
abgezahlt; für die schließlichen 14 Jahre 1955 bis Ende
1968 beträgt aber die Annuität nur 13 321,008 4 Francs,
nach Abzug einer 4 1/2 Prozent Einkommensteuer per jährlicher
546,257 1 Francs 12 774,751 3 Francs oder 5 161,893 7 fl.
Das gibt im ganzen eine Leistung für die erste Periode von
981 967,733 8 fl., für die zweite Periode von 72 866,512 4 fl.
zusammen für 245 300,991 fl. eine solche von 1 004 234,246 2
Gulden.

Auf Rechnung der übrigen 55 649,256 fl., welche die
Kosten des Betriebsmaterials betreffen, übernimmt die ita-
lienische Regierung zu ihren Kosten bis zur Höhe von
20 000,000 Francs oder 8 081,400 fl. den entsprechenden
Theil der von der Gesellschaft bei der mailänder Spactasse
contrahierten Schuld und für 119 123,140 Francs (gleich
48 134,087 fl.) wird die italienische Regierung der Gesell-
schaft eine solche Anzahl von auf Ueberbringer lautenden
Titeln der consolidierten 5 Prozent italienischen Rente über-
geben, als der obgenannten Summe von 119 123,140 Frs.
in Gold gleichkommt, und zwar zum mittlern Curse der
pariser Börse während der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni
1876 gerechnet.

Sagen wir, die Gesellschaft trägt aus dem Erlöse der Rente den auf das italienische Reich entfallenden Anteil der schwebenden Schuld per 50 Millionen Gulden, so erübrigt ihr noch die Verzinsung und Tilgung der gemeinsamen Titres des italienischen Reiches, 478.573,039 fl.

Die dreiprozentigen Obligationen müssen concessionsmäßig bis Ende 1954 getilgt sein; diese erfordern an Zinsen bis Ende 1954 609.720,000 fl.

Tilgung der noch im Umlauf befindlichen Obligationen 399.160,000 fl.

Summe 1.008.880,000 fl.

Amortisation der Actien binnen der ganzen noch währenden Amortisationsdauer . . . 79.410,000 fl.

zusammen 1.088.290,000 fl.

die italienische Regierung leistet aber nur 1.004.234,246 fl.

oder, ungerechnet die Actienzinsen, welche, zu 5 Prozent, für die ganze Concessionsdauer für das italienische Reich noch 262.750,000 fl. betragen würden, um . . . 84.055,754 fl.

weniger, als die Gesellschaft abzugeben verpflichtet ist. Dieser Abgang bleibt demnach dem österreichisch-ungarischen Reich zu decken übrig. Die italienische Regierung zahlt also noch dem baseler Vertrage nicht einmal das ab, was die Gesellschaft auf Rechnung des italienischen Reiches für Amortisation der Actien und Obligationen und zur Verzinsung der letztern auszugeben haben wird! Wo bleibt die Verzinsung des Actienkapitals? Die kann aus dem Ertragsmisse des österreichisch-ungarischen Reiches bestritten werden, wenn überhaupt aus demselben für die Actionäre noch etwas erübrigt — denkt sich die italienische Regierung.

Wir finden einen solchen Vorgang höchst ungerechtfertigt, zumal sich die Einnahmen des italienischen Reiches seit Herstellung der beiden Verbindungen mit dem französischen Eisenbahnnetz über den Mont Cenis und bei Ventimiglia (1872) von Jahr zu Jahr beträchtlich steigern und die italienische Regierung die gewisse Aussicht hat, die laut baseler Convention auf sich genommenen Lasten aus dem Ertragsmisse der oberitalienischen Bahnen bald vollkommen decken zu können, wenn nicht noch ein Ueberschuß erzielt wird. Die Einnahmen des italienischen Reiches (260.1 Meilen) betragen per Bahnmeile:

im Jahre 1870 86,245 fl.
" " 1871 92,670 "
" " 1872 101,304 "
" " 1873 108,186 "
" " 1874 110,960 "
" " 1875 116,158 "

Witterung. Laibach, 18. Mai.

Morgens trübe, nachmittags theilweise Aufklärung, Sonnenschein, sehr schwacher O. Wärme: morgens 7 Uhr + 9.8°, nachmittags 2 Uhr + 15.5° C. (1875 + 22.8°; 1874 + 13.5° C.) Barometer 735.66 mm. Das gestrige Taeremittel der Wärme + 10.8°, um 3.6° unter dem Normale.

Angefommene Fremde am 18. Mai.

Hotel Stadt Wien. Wolf, Reis.; Hesse, Agent; Viningen und Strandsky, Rkte., Wien. — Fasan, Privat, Mähren. — Boitka, Rkm., Prag. — Oßerrangenmayer, Privat, Graz. — Werten, I. f. Oberstlieut., Laibach. — v. Goslet, Privat, Graßnig.

Hotel Giesant. Lufic, Trieste. — Hansperger und Schlichtert, Wien. — Stufza, Gratz. — Marpurgo, Grz. — Tuschek, Grz. — Schwarz, Ralsbach.

Hotel Europa. Kober, Pittai. — Grünwald, Reis., Wien. — Bauer, Privat, Agram. — Radattu f. Frau, Trieste. — Moro, Klagenfurt. — Noll, Eisi.

Kaiser von Österreich. Saverl und Peg, Krainburg. — Branne, Laibach. — Doliner, Eratta. — Heiser, Bualwar.

Valerischer Hof. Kneib, Krainburg. — Bassani, Vienza. — Sufaric, I. f. Major, Novigno.

Mohren. Disgur und Krainz, Commis, Trieste. — Konef, Wien. — Schnall, Hblsm., Pichtenwald. — Turnhamer Edle v. Turnstein, Bernwollerswitwe, Fiume.

Verstorbene. Den 16. Mai: Sebastian Mojna, Knecht, 53 J., Civilspital, Lungentuberculose.

Den 17. Mai: Valentin Jurkovic, Arbeiters-Kind, 5 J., Elisabeth-Kinderhospital, am Zehrfieber. — Johann Kradic, Arbeiter, 54 J., Civilspital, Lungentuberculose. — Josef Pokorn, Krankenwärter in Pension, 75 J., Civilspital, Altersschwäche.

Lebensmittel-Preise in Laibach am 17. Mai.

Weizen 8 fl. 80 kr., Korn 5 fl. 60 kr., Gerste 4 fl. 20 kr., Hafer 3 fl. 70 kr., Buchweizen 5 fl. 20 kr., Hirse 4 fl. 40 kr., Anturug 5 fl. 10 kr. pr. Hektoliter; Erbsen 3 fl. 80 kr. pr. 100 Kilogramm; Bohnen 7 fl. — kr. pr. Hektoliter; Rindschmalz 1 fl. 40 kr., Schweinfett 82 kr., Speck, frischer, 70 kr., Speck, gesalzen, 75 kr., Butter 80 kr. pr. Kilogramm; Eier 1¹/₂ kr. pr. Stuck; Milch 8 kr. pr. Liter; Rindfleisch 48 kr., Kalbfleisch 44 kr., Schweinefleisch 58 kr. pr. Kilogramm; Heu 3 fl. — kr., Stroh 2 fl. 80 kr. pr. 100 Kilogramm; bariet Holz 9 fl. — kr., weiches Holz 6 fl. — kr. pr. vier D. Meter; Wein, rother 22 fl. 50 kr., weißer 20 fl. pr. 100 Liter.

Druck von Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg.

Verleger Ottomar Bamberg.

Für die Redaction verantwortlich: Franz Spitaler.

Telegraphischer Kursbericht am 18. Mai.

Papier-Rente 66-20 — Silber-Rente 69-80 — 1860er Staats-Anleihen 109- — Bankactien 835. — Credit 134-40 — London 119-65. — Silber 102-50. — S. I. Münz-ducaten 5-65 1/2. — 20-Francs Stücke 9-53. — 100 Reichsmark 58-90.

Telegraphischer Kursbericht am 18. Mai.

Papier-Rente 66-20 — Silber-Rente 69-80 — 1860er Staats-Anleihen 109- — Bankactien 835. — Credit 134-40 — London 119-65. — Silber 102-50. — S. I. Münz-ducaten 5-65 1/2. — 20-Francs Stücke 9-53. — 100 Reichsmark 58-90.

Telegraphischer Kursbericht am 18. Mai.

Papier-Rente 66-20 — Silber-Rente 69-80 — 1860er Staats-Anleihen 109- — Bankactien 835. — Credit 134-40 — London 119-65. — Silber 102-50. — S. I. Münz-ducaten 5-65 1/2. — 20-Francs Stücke 9-53. — 100 Reichsmark 58-90.

Telegraphischer Kursbericht am 18. Mai.

Papier-Rente 66-20 — Silber-Rente 69-80 — 1860er Staats-Anleihen 109- — Bankactien 835. — Credit 134-40 — London 119-65. — Silber 102-50. — S. I. Münz-ducaten 5-65 1/2. — 20-Francs Stücke 9-53. — 100 Reichsmark 58-90.

Telegraphischer Kursbericht am 18. Mai.

Papier-Rente 66-20 — Silber-Rente 69-80 — 1860er Staats-Anleihen 109- — Bankactien 835. — Credit 134-40 — London 119-65. — Silber 102-50. — S. I. Münz-ducaten 5-65 1/2. — 20-Francs Stücke 9-53. — 100 Reichsmark 58-90.

Telegraphischer Kursbericht am 18. Mai.

Papier-Rente 66-20 — Silber-Rente 69-80 — 1860er Staats-Anleihen 109- — Bankactien 835. — Credit 134-40 — London 119-65. — Silber 102-50. — S. I. Münz-ducaten 5-65 1/2. — 20-Francs Stücke 9-53. — 100 Reichsmark 58-90.

Telegraphischer Kursbericht am 18. Mai.

Papier-Rente 66-20 — Silber-Rente 69-80 — 1860er Staats-Anleihen 109- — Bankactien 835. — Credit 134-40 — London 119-65. — Silber 102-50. — S. I. Münz-ducaten 5-65 1/2. — 20-Francs Stücke 9-53. — 100 Reichsmark 58-90.

Telegraphischer Kursbericht am 18. Mai.

Papier-Rente 66-20 — Silber-Rente 69-80 — 1860er Staats-Anleihen 109- — Bankactien 835. — Credit 134-40 — London 119-65. — Silber 102-50. — S. I. Münz-ducaten 5-65 1/2. — 20-Francs Stücke 9-53. — 100 Reichsmark 58-90.

Telegraphischer Kursbericht am 18. Mai.

Papier-Rente 66-20 — Silber-Rente 69-80 — 1860er Staats-Anleihen 109- — Bankactien 835. — Credit 134-40 — London 119-65. — Silber 102-50. — S. I. Münz-ducaten 5-65 1/2. — 20-Francs Stücke 9-53. — 100 Reichsmark 58-90.

Telegraphischer Kursbericht am 18. Mai.

Papier-Rente 66-20 — Silber-Rente 69-80 — 1860er Staats-Anleihen 109- — Bankactien 835. — Credit 134-40 — London 119-65. — Silber 102-50. — S. I. Münz-ducaten 5-65 1/2. — 20-Francs Stücke 9-53. — 100 Reichsmark 58-90.

Telegraphischer Kursbericht am 18. Mai.

Papier-Rente 66-20 — Silber-Rente 69-80 — 1860er Staats-Anleihen 109- — Bankactien 835. — Credit 134-40 — London 119-65. — Silber 102-50. — S. I. Münz-ducaten 5-65 1/2. — 20-Francs Stücke 9-53. — 100 Reichsmark 58-90.

Telegraphischer Kursbericht am 18. Mai.

Papier-Rente 66-20 — Silber-Rente 69-80 — 1860er Staats-Anleihen 109- — Bankactien 835. — Credit 134-40 — London 119-65. — Silber 102-50. — S. I. Münz-ducaten 5-65 1/2. — 20-Francs Stücke 9-53. — 100 Reichsmark 58-90.

Telegraphischer Kursbericht am 18. Mai.

Papier-Rente 66-20 — Silber-Rente 69-80 — 1860er Staats-Anleihen 109- — Bankactien 835. — Credit 134-40 — London 119-65. — Silber 102-50. — S. I. Münz-ducaten 5-65 1/2. — 20-Francs Stücke 9-53. — 100 Reichsmark 58-90.

Telegraphischer Kursbericht am 18. Mai.

Papier-Rente 66-20 — Silber-Rente 69-80 — 1860er Staats-Anleihen 109- — Bankactien 835. — Credit 134-40 — London 119-65. — Silber 102-50. — S. I. Münz-ducaten 5-65 1/2. — 20-Francs Stücke 9-53. — 100 Reichsmark 58-90.

Telegraphischer Kursbericht am 18. Mai.

Papier-Rente 66-20 — Silber-Rente 69-80 — 1860er Staats-Anleihen 109- — Bankactien 835. — Credit 134-40 — London 119-65. — Silber 102-50. — S. I. Münz-ducaten 5-65 1/2. — 20-Francs Stücke 9-53. — 100 Reichsmark 58-90.

Telegraphischer Kursbericht am 18. Mai.

Papier-Rente 66-20 — Silber-Rente 69-80 — 1860er Staats-Anleihen 109- — Bankactien 835. — Credit 134-40 — London 119-65. — Silber 102-50. — S. I. Münz-ducaten 5-65 1/2. — 20-Francs Stücke 9-53. — 100 Reichsmark 58-90.

Telegraphischer Kursbericht am 18. Mai.

Papier-Rente 66-20 — Silber-Rente 69-80 — 1860er Staats-Anleihen 109- — Bankactien 835. — Credit 134-40 — London 119-65. — Silber 102-50. — S. I. Münz-ducaten 5-65 1/2. — 20-Francs Stücke 9-53. — 100 Reichsmark 58-90.

Telegraphischer Kursbericht am 18. Mai.

Papier-Rente 66-20 — Silber-Rente 69-80 — 1860er Staats-Anleihen 109- — Bankactien 835. — Credit 134-40 — London 119-65. — Silber 102-50. — S. I. Münz-ducaten 5-65 1/2. — 20-Francs Stücke 9-53. — 100 Reichsmark 58-90.

Telegraphischer Kursbericht am 18. Mai.

Papier-Rente 66-20 — Silber-Rente 69-80 — 1860er Staats-Anleihen 109- — Bankactien 835. — Credit 134-40 — London 119-65. — Silber 102-50. — S. I. Münz-ducaten 5-65 1/2. — 20-Francs Stücke 9-53. — 100 Reichsmark 58-90.

Telegraphischer Kursbericht am 18. Mai.

Papier-Rente 66-20 — Silber-Rente 69-80 — 1860er Staats-Anleihen 109- — Bankactien 835. — Credit 134-40 — London 119-65. — Silber 102-50. — S. I. Münz-ducaten 5-65 1/2. — 20-Francs Stücke 9-53. — 100 Reichsmark 58-90.

Telegraphischer Kursbericht am 18. Mai.

Papier-Rente 66-20 — Silber-Rente 69-80 — 1860er Staats-Anleihen 109- — Bankactien 835. — Credit 134-40 — London 119-65. — Silber 102-50. — S. I. Münz-ducaten 5-65 1/2. — 20-Francs Stücke 9-53. — 100 Reichsmark 58-90.

Telegraphischer Kursbericht am 18. Mai.

Papier-Rente 66-20 — Silber-Rente 69-80 — 1860er Staats-Anleihen 109- — Bankactien 835. — Credit 134-40 — London 119-65. — Silber 102-50. — S. I. Münz-ducaten 5-65 1/2. — 20-Francs Stücke 9-53. — 100 Reichsmark 58-90.

Telegraphischer Kursbericht am 18. Mai.

Papier-Rente 66-20 — Silber-Rente 69-80 — 1860er Staats-Anleihen 109- — Bankactien 835. — Credit 134-40 — London 119-65. — Silber 102-50. — S. I. Münz-ducaten 5-65 1/2. — 20-Francs Stücke 9-53. — 100 Reichsmark 58-90.

Telegraphischer Kursbericht am 18. Mai.

Papier-Rente 66-20 — Silber-Rente 69-80 — 1860er Staats-Anleihen 109- — Bankactien 835. — Credit 134-40 — London 119-65. — Silber 102-50. — S. I. Münz-ducaten 5-65 1/2. — 20-Francs Stücke 9-53. — 100 Reichsmark 58-90.

Telegraphischer Kursbericht am 18. Mai.

Papier-Rente 66-20 — Silber-Rente 69-80 — 1860er Staats-Anleihen 109- — Bankactien 835. — Credit 134-40 — London 119-65. — Silber 102-50. — S. I. Münz-ducaten 5-65 1/2. — 20-Francs Stücke 9-53. — 100 Reichsmark 58-90.

Telegraphischer Kursbericht am 18. Mai.

Papier-Rente 66-20 — Silber-Rente 69-80 — 1860er Staats-Anleihen 109- — Bankactien 835. — Credit 134-40 — London 119-65. — Silber 102-50. — S. I. Münz-ducaten 5-65 1/2. — 20-Francs Stücke 9-53. — 100 Reichsmark 58-90.

Telegraphischer Kursbericht am 18. Mai.

Vorzüglich und wichtig für Damen!

welche ihre Bekleidungsstücke nach einem vom Journale abgenommenen Schnittmuster verfertigen können, dabei aber, um die Nichtigkeit vollkommen herzustellen, genötigt sind, sie am Körper mehrmals anzuprobieren, bis nach vieler Mühe und Plage, oft auch Selbstverdruss über das Nähen und öftere Aufstehen, dieselben endlich passen. Diesem Uebel aber durch ein Leichtes unterstehend zu begegnen, sei zur gefälligen Kenntniss, daß ich für solche Damen Montag am 22. d. einen separaten Lehrkurs mit acht Sectionen eröffne, wobei jede Dame nach beendigtem Lehrkurs imstande ist, jeden von der Musterzeitung abgenommenen Schnitt nach dem bestimmten Körper gehörig und regelmäßig zu verändern, so daß beim Anprobieren eines solchen verfertigten Kleides mit keiner Ausrede mehr zu entschuldigen nöthig ist, sondern dasselbe genau und passend am Körper sitzen muß. Diese bei Veränderungen so häufig vorkommenden Mangelerscheinungen einerseits zu vermeiden, sei gütigst bemerkt, daß ich über diese Kunst von der „Mode-Akademie“ mit einem Ehren-Diplom beehrt wurde, welches für jedermann auf Verlangen zur Einsicht bereit ist. (285) 3—1

J. Barsis,
Lehrer für Schnittzeichnen und Zuschneiden und wirkendes Mitglied der „Mode-Akademie“,
Theatergasse Nr. 19 in der früheren Theaterkanzlei.

Voranzeige.

Samstag den 20. d. M. beginnt die internationale

Concert-Gesellschaft

der Madame

Eleonore Mondelli

im

Casino-Glaspalon

einen Cyclus von Vocal- und Instrumental-Concerten.

Mitglieder:

Madame Eleonore Mondelli, Opern-, Operetten- und Chansonettensängerin.

Sigra. Elisa Galli, Sopran.

Sigra. Luigi Pelucchi, Tenor.

Sigra. Venceslao de Salardi, Bariton.

Sigra. Alessandro Bartoli, Kapellmeister und Flöten-Solist.

Reiches Programm

von Scenen und Arien der beliebtesten Opern und Operetten und der dezentesten Chansonetten.

Näheres die täglichen Anzeigen und Programme.

Hochachtend

(288) **Franz Ehrfeld.**

Salbe

gegen (249) 40—18

Sommersprossen, Leberflecke, Wimmerln etc.

Diese Salbe durch 10 Abende angewendet, verdrängt spurlos Sommersprossen, Leberflecke etc. Ein Original-Tiegel sammt Anweisung kostet 70 kr. Eßt zu beziehen durch die Landschafts-Apothek des Wend. Trnkoczy, Apotheker und Chemiker, Graz, Sackstraße Nr. 4. General-Depot für Krain bei Victor v. Trnkoczy, Apotheker „zum goldenen Einhorn“ in Laibach, Hauptplatz Nr. 4.

Wiederlage

der k. k. priv.

Klattauer Wäschefabrik

von

Rosenbaum & Perelis

bei

A. J. Fischer

Laibach, Kundschaftsplatz Nr. 222.

Verkauft zu Fabrikspreisen.

Preisourante auf Verlangen gratis.

Für schöne und gute Ware wird garantiert. (187) 18—5

Gedenktasfel

über die am 22. Mai 1876 stattfindenden Vici-tationen.

3. Feib., Zidov'sche Real., Blatna, BG. Radmannsdorf.

Am 23. Mai.

3. Feib., Kassel'sche Real., Kermacina, BG. Mitting. — 2. Feib., Mac'sche Real., Kojalnic, BG. Mitting.

Echten

Ceranwein

trinkt man von heute an nur im (286) 2-1

„Hotel Stadt Wien.“

Druck von Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg.

Verleger Ottomar Bamberg.

Für die Redaction verantwortlich: Franz Spitaler.

Wiener Weltausstellung 1873 Verdienstmedaille.

Niederlage

der k. k. priv.

Klattauer Wäschefabrik

von

Rosenbaum & Perelis

bei

A. J. Fischer

Laibach, Kundschaftsplatz Nr. 222.

Verkauft zu Fabrikspreisen.

Preisourante auf Verlangen gratis.

Für schöne und gute Ware wird garantiert. (187) 18—5